

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ist die Soldatenschule die Grundlage des Unterrichts der taktischen Einheit? Man weise die Bedeutung der Bewegungen der Soldatenschule nach an einzelnen Beispielen mit Anwendung auf die Taktik in geschlossener und offener Ordnung.

2) Kavallerie. Antrag des Oberst Bindschedler: Der Dienst einer Kavallerie-Unteroffiziers-Patrouille bei der Flankensicherung eines marschirenden Korps.

3) Artillerie. Antrag des Oberst Hebbel: Welches ist die Aufgabe des Geschützchefs bezüglich Platzierens seines Geschützes, nachdem die Batterie aufgefahren ist und abgeprotzt hat; was hat er zu thun betreffs steter Schussbereitschaft während des Schiessens und was hat er zu beobachten, um die Treffsicherheit des Geschützes und die Wirkung der Geschosse ganz zur Geltung zu bringen?

4) Genie. Antrag des Majors Pfund: Ein Haus oder Pachtgut soll in Vertheidigungszustand gesetzt werden, nachgewiesen an einem Beispiel. Der Unteroffizier wählt in seiner Lokalität oder Gegend ein Haus oder Pachtgut, welches von taktischer Bedeutung ist; dabei wird folgende Voraussetzung gemacht: eine Feldwache nimmt Stellung im Hause; zu dessen Befestigung wird der Feldwache ein Genie-Unteroffizier beigegeben. Er verfügt über die Infanterie-Pioniere eines Bataillons, über die Gerätschaften des Pionnierwagens des Regiments und hat zwei Stunden Zeit.

5) Sanität. Antrag des Oberst Gödlin: Welches sind die brauchbaren Transportmittel für Verwundete im Gebirge? Mit besonderer Rücksicht auf die landesüblichen Transportmittel und Tragarten, soweit möglich mit Zeichnungen, eventuell mit Modellen.

6) Verwaltung. Antrag des Majors Wassmer: Die Thätigkeit des Fouriers bei Verpflegung und Unterkunft des Truppenkörpers, welchem er zugetheilt ist, vor, während und nach dem Manöver.

7) Allgemeine Frage. Antrag der Sektion Zürich: Die Stellung des Unteroffiziers zu Untergebenen und Vorgesetzten kraft der neuen Militärorganisation.

Ausland.

Deutschland. (Herr Krupp in Essen) ist, wie die „Unteroffiziers-Zeitung“ berichtet, der erste Steuerzahler Deutschlands. Vor einigen Jahren gingen ihm die beiden Frankfurter Rothschild voraus. Jetzt ist er wieder wie vor 10 Jahren an der Spitze. Er ist mit einem Einkommen von 5,040,000 M. eingeschätzt, mit einem jährlichen Steuersatze von 151,200 M. In Essen muss er überdies an Kommunalsteuer das Fünffache der Staatseinkommenssteuer zahlen, also mehr als $\frac{3}{4}$ Million Mark. Krupp hat mehr als ein Drittel der Steuern der ganzen Bürgerschaft von Essen zu decken.

— (Die neue Chargirung,) bedingt durch die Einführung der Repetirgewehre, ist endgültig festgesetzt. Die Köln. Zeitung vom 6. Februar meldet: Vorgestern hat der Kaiser die Abänderungen im Neuabdruck der Exerzierordnung für die Infanterie vom 1. März 1876 genehmigt und heute werden die Aenderungen amtlich veröffentlicht. Eine neue Fassung lautet mit der Ueberschrift „Chargirung“: „Es ist wesentlich, dass dieser Theil der Uebung so sorgfältig behandelt werde, als es sein einziger Zweck „Vernichtung des Feindes“ erfordert. Uebereilung beim Feuern, welche der Wirkung des Schusses nachtheilig wird, darf nicht stattfinden. Bei der Ausbildung des einzelnen Rekruten müssen die Griffe zum Laden und Füllen des Magazins sowie zum Schiessen unter Benutzung der Exerzierpatronen genau zergliedert und alle dabei anzuwendenden Hülfen dem-

selben deutlich erklärt werden. Man bedient sich hierzu des Hülfsmittels, das Laden durch Vorzählen in verschiedene einzelne Bewegungen einzutheilen.“ Auch für die Pioniere ist eine Exerzierordnung erschienen.

Oesterreich. (Rüstungen.) Die jetzigen Kreditforderungen in Oesterreich sollen nebst der Organisation des Landsturmes den folgenden Zwecken dienen: erstens in Oesterreich die zurückgestellten Rekruten einzuberufen, und in Ungarn die Ersatzreservisten der vorjährigen Kontingente, die in gewöhnlichen Zeiten erst am 1. April eingestellt werden, schon am 10. Februar einzuberufen, zweitens den Pferdebestand der österreichischen Kavallerie-Regimenter um ungefähr 50 Pferde im Regiment zu verstärken, drittens in Galizien neue Magazine für Waffen, Munition und Uniformen des Landsturmes zu errichten. Dass alle diese Massregeln lediglich der Vertheidigung dienen sollen, versteht sich nach der ganzen Natur der österreichischen Politik von selbst. Dass dieselben aber gerade jetzt für nothwendig erachtet werden, ist für die Weltlage immerhin bezeichnend.

Frankreich. (Die Militär-Musiken) haben vom Kriegsminister Boulanger den Befehl erhalten, die Nationalhymnen der verschiedenen Staaten einzuüben.

— (Urlaubsbewilligungen für Offiziere.) Die kürzlich in Karlsruhe vorgenommene Verhaftung eines französischen Offiziers hat den Kriegsminister Boulanger zu einer Aenderung der Massregeln bewogen, die sich auf Reisen französischer Offiziere im Auslande beziehen. Wie der „Figaro“ meldet, werden fortan die Korpsbefehlshaber nur noch Bewilligungen für 48stündige Urlaube ausstellen dürfen. Diese Bewilligungen müssen in ein besonderes Buch, das in den Kanzleien des Generalstabs gehalten wird, eingetragen werden und ein Auszug desselben alle drei Monate an den Kriegsminister mit den Namen der Betheiligten, der Nummer ihres Regiments und dem Orte, an welchem der Offizier während seinesurlaubes gewilt hat, gerichtet werden. Die Bewilligungen der Korpsbefehlshaber sind aber nur gültig für die belgische, luxemburgische, schweizerische, italienische, spanische Grenze und für England. Der Kriegsminister behält sich allein das Recht vor, Urlaubsbewilligungen für die deutsche Grenze auszustellen.

— Man erinnert sich noch des Aufsehens, das eine bei Gelegenheit der letzten Manöver gehaltene Rede Boulangers machte, in welcher dieser auf die Nothwendigkeit hinwies, die französische Armee, mehr als es bisher geschehen sei, mit dem Geiste der Offensive zu erfüllen. Die seit wenigen Tagen an die Infanterie der verschiedenen Armeekorps vertheilte Ergänzung des Reglements vom 29. Juli 1884 gibt diesem Gedanken einen praktischen Ausdruck. Es wird darin im allgemeinen die kecke, frische Initiative anempfohlen. Was die einzelnen, bemerkenswerthen Punkte betrifft, so heben wir folgende zwei hervor: Die Schützenlinien sollen dadurch verdichtet werden, dass die Front schmaler gemacht wird. Sobald das Feuer eröffnet wird (in einer Entfernung von 600 m) stehen die Schützen fast Ellbogen an Ellbogen. Auf die Benutzung der Gelände ist mithin, zu Gunsten einer kräftigeren Offensive, weniger Werth gelegt, als bisher. Zweitens soll bei jeder Angriffsformation die Vorbereitungsgruppe von derjenigen, welche das Gefecht durchführt und entscheidet, taktisch mehr gesondert werden. Ueberdies soll schon bei den Friedensübungen die Effektivstärke vermehrt werden, damit das Gefechtsbild der Wirklichkeit entsprechender und somit für Truppen und Offiziere lehrreicher werde. Boulanger hat freilich nicht ganz und gar mit der Schablone gebrochen. Die verschiedenen Entwicklungsformen des Gefechts gehen viel zu sehr ins Einzelne.

— (Für Einführung von Messer und Gabel) in der französischen Armee wird in der „France militaire“ (Nr. 799) plaidirt. Man habe dem Soldaten wohl Teller, Flaschen, Salzgeschirre, Salatschüsseln u. s. w. zur Verfügung gestellt, doch habe man ihm noch nicht ein Messer gegeben, um das Fleisch zu schneiden und eine Gabel, um dasselbe zum Munde zu führen. Bis jetzt müsse der Soldat die 5 oder 10 Finger als Gabel und wie Vater Adam die Zähne als Messer benützen. Wie es scheint, vergisst man über dem, wenn auch nicht gerade Ueberflüssigen, so doch das Nothwendigste.

— (Der militärische Gruss) soll von Unteroffizieren und Soldaten (nach Verordnung des Kriegsministers) in Zukunft den Verwaltungsoffizieren und den Waffenkontroleuren (wenn diese die Uniform tragen) geleistet werden. Es ist merkwürdig, dass hierüber eine besondere Weisung nöthig war, da das Reglement von 1883, Art. 312 vorschreibt, dass jeder Untergebene seinem Vorgesetzten den Gruss zu leisten habe.

— (Militär-Journalistik.) Das „Journal militaire officiel“ wird in Zukunft den Titel „Bulletin officiel du ministre de la guerre“ führen. Dasselbe wird alle Gesetze, Erlasse, Reglements, Vorschriften, Staatsüberschläge, Entscheidungen, Kreisschreiben und Bekanntmachungen, welche das Militär betreffen, bringen.

Das „Bulletin de la réunion des officiers“ ist seit Neujahr in eine „Revue du cercle militaire“ umgewandelt worden.

England. (Ein Distanzritt) ist ausgeführt worden unter Leitung des Generalmajors Evelyn Wood, von dem Lieutenant Maryon Willson, 1 Wachtmeister und 4 Mann des 13. Husarenregiments. Die Entfernung von Colchester nach Norwich wurde, Hin- und Herweg, in 68½ Stunden zurückgelegt, inbegriffen 2 Nächte, welche in Ipswich zugebracht wurden.

Die ganze Entfernung, 138 Meilen, wurde in 20 Stunden 39 Minuten zurückgelegt; dieses macht zirka 7 engl. Meilen per Stunde.

Die Pferde trugen ein mittleres Gewicht von 227 Pfund und waren einige Tage trainirt worden. Mann und Pferd befanden sich bei der Rückkehr im besten Zustand.

Die Leistung und Schnelligkeit bietet nichts Aussergewöhnliches, doch die Erfahrung hat die Militär-Behörden veranlasst, den Regimentern die Vornahme solcher Uebungen zu empfehlen.

Rumänien. (Heeresausrüstung.) Der Polit. Korr. wird aus Bukarest gemeldet, dass Rumänien mit grossem Eifer an seiner Heeresausrüstung arbeite. Zwei höhere Offiziere weilen in Essen, um die neuen Batterien zu übernehmen; ausserdem fertigt Krupp 165,000 Projektilen an. Im Bukarester Zeughause wird Tag und Nacht gearbeitet; die Repetirgewehrfrage ist noch nicht entschieden. Zur Zeit werden Versuche mit dem Modell des Schweizerfabrikanten Rubin, Kaliber 7½ mm., gemacht.

Mexiko. (Der Verräther des Kaisers Max.) Ein schmachbedecktes Leben hat dieser Tage seinen Abschluss gefunden: das des Obersten Miguel Lopez, welcher den unglücklichen Kaiser Max verrathen hat. Johannes Scherr bemerkt von demselben: „Der Oberst Miguel Lopez, ein Oheim der Marschallin Bazaine, auch Ritter der Ehrenlegion, soll den Erzherzog um 10,000 Pesos an Escobedo verrathen und verkauft, das heisst an jenem Morgen den Belagerern das Thor von La Cruz aufgethan und sie sogar bis in das Schlafzimmer Maximilians geführt haben. Allem nach, was man von diesem Lopez weiss, war er ganz der Mann dazu, diese Infamie zu begehen. Prinz Salm berichtet, dass nach seiner und des Erzherzogs Gefangennahme in ihrer Gegenwart ein

höherer republikanischer Offizier den Lopez laut als Verräther bezeichnet und hinzugefügt habe: „Solche Leute benützt man und gibt ihnen dann einen Fusstritt.“

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

19. Revue de cavalerie. 22e Livraison. Janvier 1887. Paris, Librairie militaire Berger Levrault & Cie.
20. von Löbell, Beiheft zum Militär-Wochenblatt 1887. I. Heft enth.: Beitrag zur Geschichte des Ordens pour le mérite, v. Schnackenburg, Major. 8°. 33 S. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, kgl. Hofbuchh.
21. Lange, G., I. Lieutenant a. D., Uebersicht der verschiedenen Benennungen der deutschen Truppentheile seit den ältesten Zeiten, resp. seit deren Reorganisation bis 1. Juli 1886. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Heeres. Nach Aktenmaterial bearbeitet. 4°. 85 S. Berlin, Hofbuchhandlung Herm. J. Meidinger. Preis Fr. 3. 35.
22. v. Piombini, Antonio, Der Revanchekrieg und seine Folgen. 8°. 62 S. Zürich, Orell Füssli & Comp. Preis Fr. 1. —.
23. Kuropatkin-Krahmer, Kritische Rückblicke auf den russisch-türkischen Krieg von 1877/78. Nach Kuropatkin's Aufsätzen bearbeitet von Major Krahmer. Neue Folge I. Heft enthält die Blockade Plewna's. Berlin, E. S. Mittler & Sohn, kgl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 3. 70.
24. Monthaye, E., Krupp et De Bange. 8°. 238 S. 4 planches et une photographie des usines Krupp. Bruxelles, Librairie C. Muquardt.

Verlag von Albert Koch in Stuttgart,
zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Das militärische Krokiren im Felde

nach den einfachsten Principien bearbeitet von P. Finck. Mit vielen Holzschnitten. Neue Ausgabe. 4¼, Bog. in 8°. Preis broch. Mk. 1. 60.

Die Situations- und Terraindarstellung

auf dem Standpunkt des neuesten Fortschrittes bearbeitet von P. Finck. Mit 2 Tafeln und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten. Neue Ausgabe. 6¼, Bog. gr. 8°. Preis broch. Mk. 3. —

Spezialität in Reithosen

von

C. Munz, Tailleur, in Bischofszell.

Die Reithosen nach meinem Schnitt entsprechen allen Anforderungen betreffend Bequemlichkeit und Eleganz; ich liefere jedes Paar mit der Garantie, dass selbige weder im Schritt noch im Knie reissen in Folge von Spannung. Grosse Auswahl in zweckdienlichen Stoffen. Schnelle Bedienung.

Reitpferd.

Ein truppenfrommes Reitpferd zum Vermieten für die nächste Zeit an einen des Reitens gewohnten Offizier steht bei Werkmeister
(Ma 1137 Z) C. Kominot in Maienfeld.

Das Uniformen-Geschäft

von

Jakob Müller

in Schaffhausen.

empfiehlt sich den Herren Offizieren zur Anfertigung von Uniformen jeder Waffengattung. Feiner deutscher Schnitt, bei exakter Ausführung. Reisende und Preisourants zur Verfügung. Beste Referenzen.